

Franckesche Stiftungen zu Halle

ValetPredigt

Finckelthaus, Sigismundus

Zell, 1637

VD17 VD17 3122:732343F

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-191862

O HErr hilff! O HErr laß wohl gelingen/
zu deinen Ehren/vnd der Menschen
Weil!

Evangelium am XXII Sonntagnach
Trinitatis, Matth. 22.

Un giengen die Phariseer hin/
vnd hielten einen Rath/wie sie
JESUM fingen in seiner Rede.
Vnd sandten zu im ihre Jünger/sampt
Herodis Dienern/vnd sprachen. Mei-
ster wir wissen daß du warhafftig bist/
vnd lehrest den Weg Gottes recht/vnd
du fragest nach niemand/denn du ach-
test nicht das ansehen der Menschen.
Darumb sage vnß/was düncket dich?
ists recht/das man dem Kayser Zinße
gebe oder nicht? etc.

Exordium.

V

Andäch.

Nächste/ vnd Außertwelte Freinde in
Christo dem Herren. Es ist ein allge-
mein vnd bekant Sprichwort. Nichts
ist so böse / es kan noch etwas guts da-
rauß kommen. Alhier gebrauchen die Gelährten
ihre bekante distinction, vnd hat diese meinung. Es
gehet bißweilen ein böser Mensch hin/etwas schäd-
liches zu verursachen oder aufzurichten. Daß Bu-
benstück gehet auch an / vnd ist vnd bleibt an sich
selbst böse. Aber es kombt/ wieder alles verhoffen
des Thäters / durch Gottes Allmacht vnd Genade
etwas gutes darauß. Wie wir dessen ein sonderlich
vnd mercklich Exempel haben / im Ersten Buch
Gen. 27. Mosi. Da haben die Brüder Josephs ein Bu-
benstück für / ihren Bruder auß dem Mittel zurei-
men / darmiter eines vnd anders beim Vater nicht
mehr anbringen solte.

Die That gelücket ihnen. Sie verkauffen ihn
den Imaeliten. Vnd Joseph kömbt weit hin in Aeg-
ypten Land / da er eine gute Zeit im Gefengniß lie-
gen muß. Aber wasß kam entlich guts darauß? die
Christliche Kirche singt darvon:

Joseph in Egypten verkauffet ward/
Vom König Pharaon gefangen hart/
Vmb seiner Gottesfürchtigkeit,
Gott macht ihn zu einen grossen Herren/
Daß er kund Vater vnd Brüder ernehren.
Daß war das gute / so durch Gottes Krafft
vnd Genade auß der bösen That seiner Brüder
kam.

kam. Er ward ein Fürst vber gantz Egyptenland/
vnd ein ernhrer vnd erhalter seines alten Vaters/
Brüder vnnnd gantzen Freindschafft: Denn daß
seind seine eigene worte/die er wieder seine Brüder
sagt. Bekümmerreuch nicht / vnd dendet nicht/ *Gen. 45.*
daß Ich darumb zürne / daß ihr mich hieher ver-
kauft. Denn vmb ewres Lebens willen / hat
mich Gott hieher gesand. Vnd abermal sagter.
Ihr/meine Brüder/gedachtet es böse mit mir zu *Gen. 50.*
machen. Aber G^{ott} gedachtet gut zumachen.
Daß er thet/wie es jetzt am Tage ist / zu erhalten
viel Volcks. Daß heist / liebe Zuhörer. Nichts
ist so böse / es kan noch etwas guts darauß kom-
men. Eine solche Historia ist auch das Leiden vnd
Sterben vnser lieben V^{er}ren Jesu Christi. Die
bösen Juden gedachten ihn auß dem Wege zu brin-
gen daß ihm das Volck nicht mehr anhangen vnd
seiner gedenten solte. Welches an sich selbst eine
böse That. Aber was geschah? Auß seinem ster-
ben / Außerstehen vnnnd Dimmelfahrt haben wir
verdampfte Menschen nicht allein vnser Seeligkeit;
sondern Gott gab auch Genade / daß diesen erstan-
denen Christo die Leute nicht bey zehn / nicht bey
zwanzigen im Jüdischen Lande / sondern bey drey
Tausent auff einmahl in einem Tage anhengig / vnd *Ak. 2.*
glaubig wurden. Jetzo weiß fast die gantze Welt
von ihm zu singen vnd zu sagen. Daß heist. Es ist
nichts so böse / es kan noch etwas guts darauß

Bii

come

kommen. Im verlesenen Evangelio ist fast der
 gleichen Exempel. Denn da gehen die Phariseer
 hin / vnd halten einen Raht / wie sie den Herren
 Jesum in seiner Rede fangen / für dem gantzen
 Volck zu schanden machen / auch wol gar in Leib
 vnd Lebens gefahr bringen möchten. Schicken
 darauß auß ihre Diener / vnd Herodis Volck / mit
 dieser spitzigen Frage dem Herren zu begegnet.
 Obs recht sey / daß man dem Kaysler Zinße gebe/
 oder nicht? Dieses ihr fürnehmen war an sich
 selbst böse genug. Was kömpt aber guts drauß?
 1. Sie geben dem Herren Jesu diese schöne Ampts-
 vnd Ehren Titel. Meister / sprechen sie / wir wis-
 sen daß du warhafftig bist / vnd lehrest den Weg
 Gottes recht / vnd du fragest nach niemand / denn
 du achtest nicht das ansehen der Personen. Daß
 ist etwas guts! Diese Ehren Titel soll der Herr
 Jesus in der Christlichen Kirchen ewig behalten!
 Nun wollen wir alle ruffen. Meister / wir wissen/
 daß du warhafftig bist / vnd lehrest den Weg Got-
 tes recht / vnd du fragest nach niemand. Denn
 du achtest nicht das ansehen der Personen. Es ist
 11. auch / fürs ander / dieser schöne vermahnungs Sen-
 tentz des Herren Christi daher verursachet wor-
 den / darinnen das erste / ander / dritte / vnd vierte
 Gebot kürztlich abgefasset. Gebet dem Kaysler
 was des Kaysers ist; vnd Gotte was Gottes ist.
 Vnd wasß soll ich weiter sagen? Es muß euch jetzo /
 liebe

111.
Liebe Pfarkinder / der Phariseer böses fürnehmen
zum guten Valer-segen dienen. Daß ist auch et
was guts. Drussi bleibs beim alten Sprichwort.
Nichts ist so böse / es kan noch etwas guts drauß
kommen. Doch soll gleichwohl niemand gedens-
cken / weil Gott auß bösen gutes bringen könne/
ihm sey derowegen böses zuthun verleibet. Nein
keines wegen. Derer/die böses thum/auff daß gu-
tes drauß komme/Verdamniß ist ganz recht/sagt
der Docherleuchte Apostel Paulus zum Römern
am 3. cap: Wir wollen im nahmen Gottes zum *Rom. 3.*
vangelio schreiten/vnd darauß nicht mehr/als die
Ehren-Titel vnd Lobes-Wort / darmit die außge-
schickten Phariseischen Diener den Herren Jesum
im anfang angeredet (Meister / wir wissen / daß
du warhafftig bist / vnd lehrest den Weg Gottes
recht / vnd du fragest nach niemand. Denn du
achtest nicht das ansehen der Menschen) ansehē
vnd betrachten. Vnd daß soll auff zweyerley Art
geschehen. Erstlich wollen wir sie betrachten ex
sententia Phariseorum, daß ist / erklären / mit
was Dertzvñ Gemüth die Abgesanten diese Wort
gesprochen. Zum andern / ex Sententia Chri-
stianorum, wie sie recht Christlich vnnnd erbawlich
zuverstehen seind. Gott geb zur handlung sei-
nes heiligen Geistes Genade/vmb JE-
su CHRISTI willen!

Amen.

B iii

Erster